



Schon beim Anflug auf die Puerto Rico, die östlichste Insel der großen Antillen, fällt das Capitol der Hauptstadt San Juan auf, und weil der Kern der Stadt ein wirklich alter Stadtkern ist, wird die Stadt Old San Juan genannt, ein Zeichen, das es außerhalb der spanischen Welt liegt, nämlich Teil des US-amerikanischen Commonwealth.

Der Freistaat Puerto Rico (spanisch: Estado Libre Asociado de Puerto Rico); ist eines der US-amerikanischen Außengebiete und mit den USA assoziiertes. **199-PR.J-95d2407**



Die Flagge weht auf dem Flughafen in dem angenehmen Passat – man achte auf ihre Ähnlichkeit! Die Amerikaner - Puerto Rico ist ein Commonwealth der USA - kennen und schätzen die touristischen Reichtümer Puerto Ricos, doch in Europa, und ganz besonders in Deutschland ist Puerto Rico immer noch ein Geheimtipp. Von den rund 30.000 Europäern, die 1997 die Insel besuchten, waren 5400 Deutsche. Ich war einer von ihnen, die meisten anderen waren Geschäftsleute. Während des 19. Jahrhunderts und bis zum Ende des Spanisch-Amerikanischen Krieges waren Puerto Rico und Kuba die letzten beiden spanischen Kolonien in der Neuen Welt.

1898 besetzten die USA Puerto Rico im Zuge des Spanisch-Amerikanischen Krieges und beanspruchten die Insel für sich. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt von Kämpfen um mehr demokratische Rechte von den USA. Der Foraker Act von 1900 etablierte eine zivile Regierung etablierte und 1917 erhielten die Puerto Ricaner eingeschränkte US-Bürgerrechte. Die Gruppen die 52 US-Staat werden wollen und jene, die das ablehnen, sind ziemlich gleichstark, weshalb sich vorerst nichts ändern dürfte. **198-PR.J-95d4027**



Vor 5000 Jahren wurde die Insel besiedelt. In verschiedenen Siedlungsphasen verdrängten Neankömmlinge die alten Völker. zZ von Columbus waren die Tainos die dominante einheimische Kultur. Sie wurden im 16.Jh von den Spaniern ausgerottet.

Dank seiner Lage im Nordosten der Karibik war Puerto Rico in den frühen Jahren der Entdeckungsreisen, Eroberungen und Kolonisation der Neuen Welt eine Schlüsselstelle für das spanische Imperium. Damals wurde San Juan eine der wichtigsten Festungsstädte der gesamten Karibik. Wir sehen die bedeutende Festung El Moro, begonnen bereits 1540. 200-PR.J-95d2702



Die Insel Puerto Rico gehörte einst zu den wichtigsten Standorten der spanischen Präsenz in der Karibik und wegen seiner zentralen Lage, starteten hier die Goldschiffe, die die kostbare Fracht nach Spanien bringen sollten. Heute ist San Juan ein Eldorado der Segler, bevorzugt für US-Amerikaner. Die stark gegliederte Küste bietet vielen Marinas Schutz. 201-PR.J-95d2920



Puerto Rico ist buchstäblich USA und entsprechend effizient und zuverlässig ist die Verwaltung, die Organisation. Kein freundliches, aber unbestimmtes Manana verunsichert. Die Amerikaner fühlen sich wohl und stellen wohl mehr als 90% der Touristen. Für sie ist die Insel zwar Homeland, aber doch mit dem Flair der Karibik ausgestattet, mit Palmen, weißen Stränden und einer abenteuerlichen Geschichte. Das BSP beträgt nur 1/3 der USA und deshalb lässt sich mit den Einkommen aus den USA hier hervorragend leben. Steuervergünstigungen erlauben auch einen aufwendigen Lebensstil, es ist hier gesteigertes Florida. **202**-Ag-97c1307



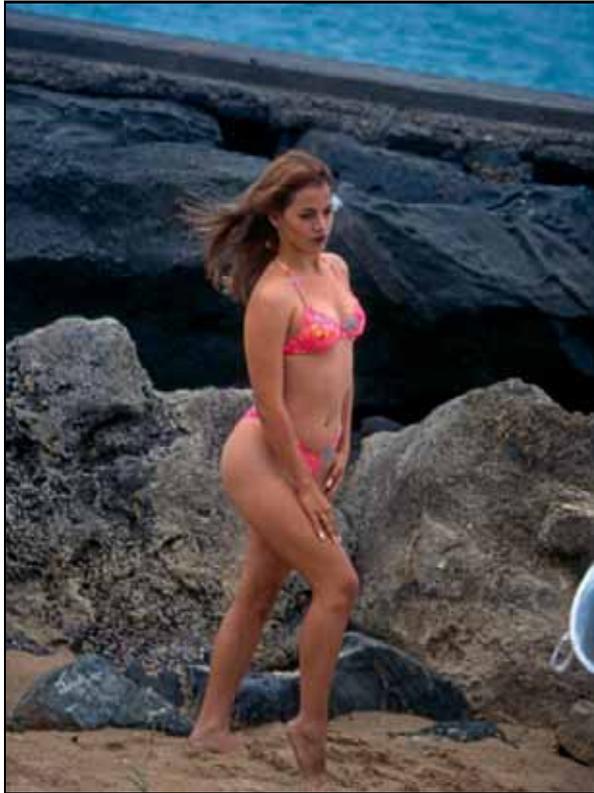
Zu den wichtigsten Wirtschaftsbranchen gehört der Kreuzfahrttourismus. Im tiefen Hafen von Old San Juan können bis zu 4 der riesigen Kreuzfahrtschiffe anlegen. Die Schiffe bleiben nur einige Stunden im Hafen und fahren am Abend weiter. In den verbliebenen 8 Stunden gibt es allerdings viel zu sehen, darunter das gewaltige Fort Fuerte al Salvador und eine z.T. pittoreske Altstadt aus der romantisierten spanischen Zeit **203**-PR.J-95d2417-



Die Geschichte der Stadt ist natürlich spanisch und heute noch leben hier 80% spanische Nachkommen. San Juan war auf dem Wege von Europa der erste große Tiefsee-Hafen und auf dem Wege zurück nach Europa der letzte. Deshalb wurden hier die Flotten zusammen gestellt. Vor uns der *Cementerio de Santa Maria Magdalena*, auf dem viele Amerikafahrer der frühen Zeit bestattet wurden und eines der Wahrzeichen der Karibik ist. **204-PR.J-95d2613**



90% der Bevölkerung von Puerto Rico sprechen Spanisch als Muttersprache. Allerdings wird an der Universität überwiegend englisch gesprochen. Das Bildungssystem orientiert sich an US-amerikanischen Mustern, so haben die Kinder Schuluniform. Das Bildungsniveau gilt für karibische Verhältnisse als hoch. **205-PR.J-95d2437**



Die Mädchen von Puerto Rico gelten als besonders schön. Das hängt sicherlich auch damit zusammen, dass hier eine sehr starke Rassenmischung stattgefunden hat und dabei sich offensichtlich sehr hübsche Melangen gebildet haben. Tatsächlich gilt Puerto Rico als der Staat mit den schönsten Frauen, denn 5 von ihnen haben in den letzten 30 Jahren den Titel Miss World erworben.

Weil in vielen US-Staaten puritanische Gesetze individuelle Entfaltung einschränken, fahren sie zum Glücksspiel und zur Prostitution nach Puerto Rico – nachdem Kuba ausgefallen ist.. Diese attraktive Dame posiert einem Fotografen, nicht immer sind sie in Bikinis gehüllt.

206-PR.J-95d2917



Riesig sind viele der Kreuzfahrtschiffe. Oft gibt es kein Haus in den angelaufenen Staaten, das die Höhe der Bordwand erreicht. Es lohnt sich, einmal das Leben mit den Kreuzfahrtschiffen zu beobachten. Die meisten Schiffe starten in Miami, Fort Lauderdale oder St. Petersburg in Florida und fahren über Nacht Havanna, bleiben dort, am nächsten Tag geht's nach San Juan. Nicht alle Touristen nutzen die Chance des Landganges, wenn sie aber doch in großer Gruppe an Land gehen, warten auf sie bereits Taxis, die zu den sehenswerten Orten bringen. Zur vorgegebenen Zeit treffen die Touristen wieder am Kai ein. 207-JM.W-99c1219



Dort wartet eine Musikband und heizt mit schmissigen Liedern ein. Meist sind es die typischen Salza- oder Chacha-Melodien. Hier auf Jamaika haben die Musikanten britische Uniformen an.

**208**-JM.W-99c1220



Die Besucher haben in der Regel 8 Stunden Zeit um sich die Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Wenn das Schiff am Morgen im Hafen anlegt, stehen für die vielen hundert Besucher eine Flotte von Taxis parat, mit denen sie zu den Sehenswürdigkeiten der Insel aufbrechen, die in leicht erreichbarer Nähe sind.

**209**-Ka.GU-97c0902



Die Hotelkapazität der kleinen Staaten wie St.Lucia oder St.Vincent würde nicht ausreichen alle Fahrgäste auch nur eines Schiffes aufzunehmen, deshalb fahren sie nachdem die Touris ihr Geld in den hafennahen Einkaufsmalls ausgegeben haben, abends wieder aufs Meer hinaus – geschickt, in der Regel mit einem dramatischen Sonnenuntergang. **210-Ka.GU-97c0909**



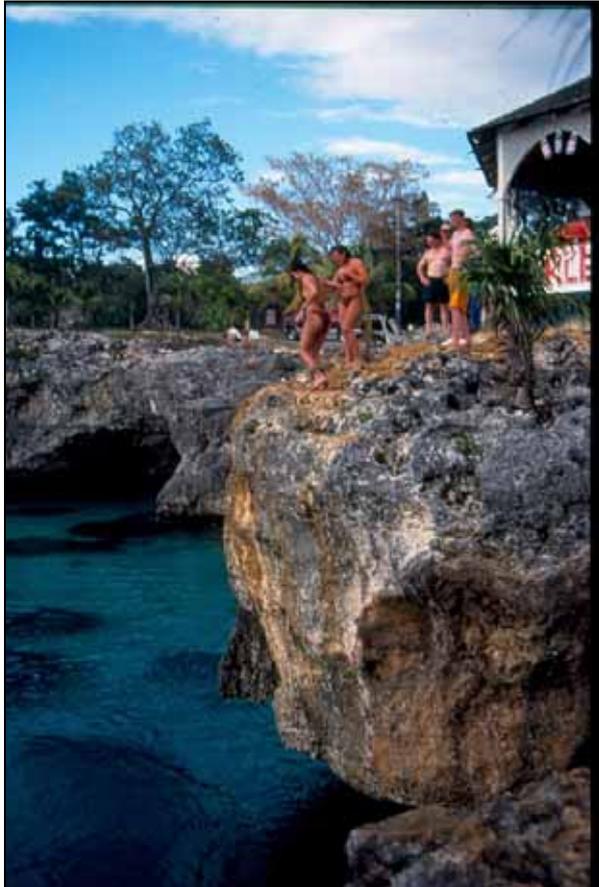
Tagsüber besuchen die Gäste Sehenswürdigkeiten der einzelnen Inseln. Am Attraktivsten sind natürlich die Strände, denn weißer Sand gehört zur Karibik. aber viele bleiben in der Hafenstadt und suchen den nächsten Strand auf, wie hier in Jamaika, wo schon alles bestens vorbereitet ist. Verglichen mit den meisten wilden Stränden sind diese hier auch vom Feinsten. Und sie haben alle Einrichtungen, die der Gast sich wünscht, zB Bars und Umkleidekabinen. Hier sind wir in Montego Bay auf Jamaika. **211-JM.W-99c1204**



Doch wie hoch von vielen der Karibik-Besucher die landschaftlichen Schönheiten geschätzt wird, verdeutlicht dieses Bild, denn hunderte von ihnen sitzen auf einfachen Bänken direkt am Hafen, wie bei uns auf den Autobahnraststätten und konsumieren fast nur Alkoholika, doch diese in rauen Mengen. 212-JM.N-99c2228



Besonders attraktiv ist natürlich der Rum. Manchmal aber gibt es auch kurze Reisen zu den alten und im Sinne von Denkmalschutz restaurierten Destillieren. Dazu wird, wie das Etikett zeigt, auch noch kurze Kolonialgeschichte geboten, wo auf die unmenschlichen Praktiken der Sklavenhaltungen hingewiesen wird und mit einem befriedigenden Gruseln geht's zum Schiff zurück. 213-JM.N-99d2229



Und wo wir schon gerade in Jamaika angekommen sind. Auch hier kann man sich gruseln.

In Nigril., im äußersten Westen der Insel, dort wo es am Schönsten ist, haben sich zahlreiche Hotelkomplexe etabliert. Hier gibt es wunderbares Wasser, steile Küsten, manchmal sogar große Höhlen in den Kalkwänden. Hier haben sich die jugendlichen Karibikbesucher versammelt und erleben eine echte Abenteuerwelt. Hier ist der große Kick von den Wänden ins Wasser zu springen, was regelmäßig viel Aufmerksamkeit erzeugt, denn fast alle Gäste sind in Gruppen und zuerst starten die Mutigen und guten Sportler zum Sprung ins fast 10 Meter tiefe Wasser. Der Applaus der Freunde ist ihnen sicher. **214-JM.W-99d2521**

Die Mutigen springen von den 5-10 Meter hohen Klippen in das glasklare Wasser. ich machte es natürlich auch -doch von mir nahm niemand Notiz. Ich war auch alleine.

**215-JM.W-99d2522**

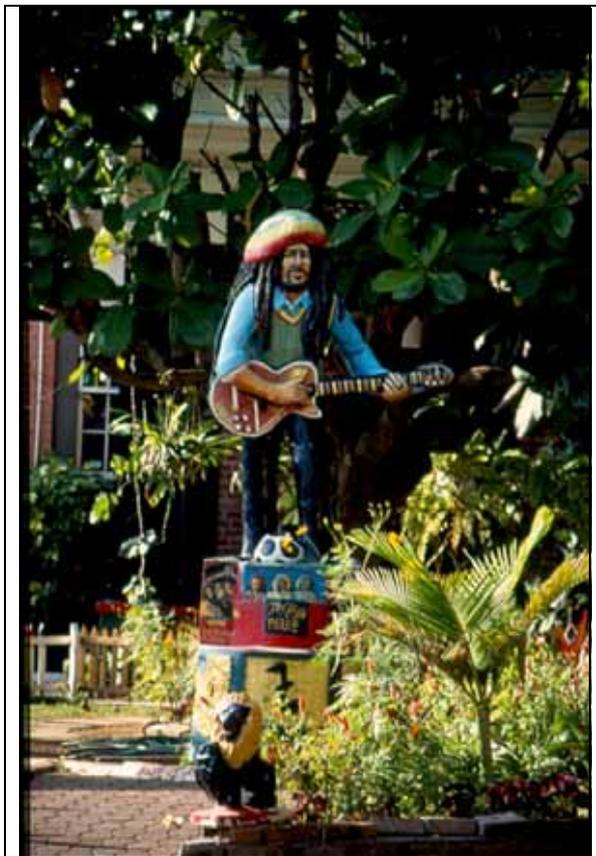




Nach des Tages Müh und Last warten wir dann auf den Sonnenuntergang, Weil wir im Westen der Inseln sind, geht die Sonne spektakulär rot direkt über dem Meer unter. Dann sollte allerdings keiner mehr im Wasser sein, denn er könnte im dunklen Wasser die Orientierung verlieren. Und draußen warten die Haie, sagte jemand.

Dafür beginnt jetzt die Party mit schmissiger Musik und die dauert bis spät in die Nacht.

216-JM.W.99d2537.



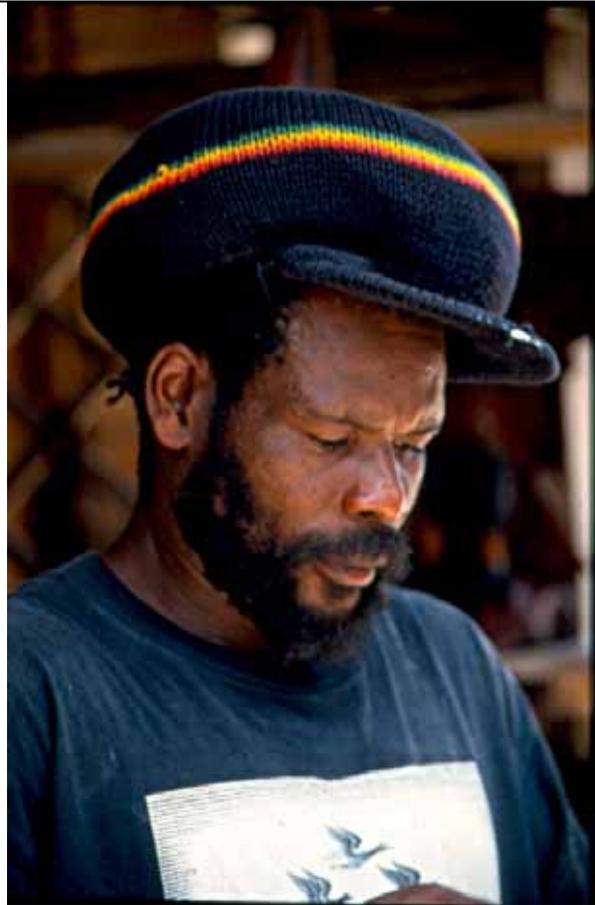
Hier ist die wichtigste Musik der schmissige Reggae. Als Robert Nesta Marley geboren, wurde er weltberühmt als - Bob Marley. Geboren 1945, starb er bereits am 11. Mai 1981 in Miami, Florida). Er war ein Mitbegründer sowie der bedeutendste Vertreter des Reggae, den er ab Mitte der 1970er Jahre mit seiner Band The Wailers international bekannt machte.

Berühmte Songs von Marley sind I Shot The Sheriff, Buffalo Soldier, Stir It Up, No Woman No Cry oder Get Up, Stand Up. Über sein musikalisches Werk verbreitete Marley die Botschaft der Rastafari-Bewegung auf der ganzen Welt. Für deren Anhänger und Sympathisanten, aber auch für viele Schwarze in der Dritten Welt ist er bis heute eine wichtige Identifikations- und Symbolfigur. Hier sehen wir ihn als Denkmal vor seinem Museum in Kingston, der Hauptstadt von Jamaika.

218-JM.S-99c1517

Rastafari ist eine in den 1930er Jahren auf Jamaika entstandene, heute noch in Belize und Jamaika verbreitete religiöse Gemeinschaft. Die Mitglieder leben vornehmlich in den armen Bezirken der Städte. Als Gründer gilt Marcus Mosiah Garvey (1887-1940). In den dreißiger Jahren formte sich auf Jamaika eine Gemeinschaft, die der Überzeugung war, der 1930 in Äthiopien zum Kaiser gekrönte Ras Tafari Makkonen sei der lebende Gott auf Erden. Auf diesen Mann hin nannten sie sich Rastafaris, Rastas oder ähnlich. Sie führen ihre Geschichte zurück auf den israelischen Stamm Juda, König David, König Salomon und sehen sich als die wahren Israeliten, das biblische Volk Gottes. Es bildeten sich verschiedene Rasta-Kommunen, die teils Organisationen, Sekten und Kirchen gründeten, wie z.B. die "United Church of Rastafari". Einige gründeten die Zeitung "Rasta-Voice", andere ernannten sich selbst zu Sprechern der Bewegung und wieder andere lehnten das Gründen von Organisationen gänzlich ab.

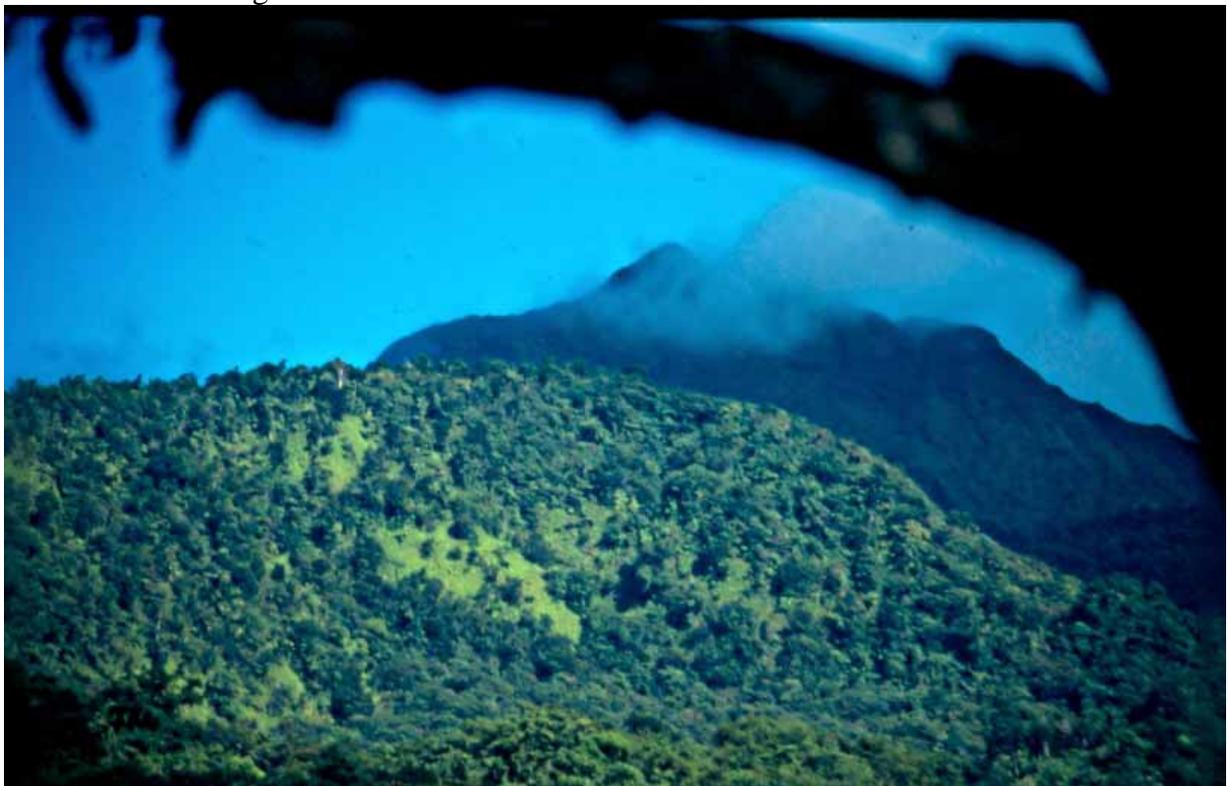
219-JM.W-99d2702



In die Täler kommen viele Rastas nur, wenn Sie Lebensmittel oder andere wichtige Dinge einkaufen müssen. Sie haben gewissermaßen in den Bergen ihre eigenen Staaten und wehren sich durch Abkapselung vor dem Verbot sich mit Cannabis in einen erleuchteten Zustand zu geben. Dabei ist der Gebrauch von Hasch ebenso verboten wie der Genuß anderer Drogen. Das wissen viele Besucher aus Europa nicht und werden dann von der Polizei sehr hart ran genommen. Die Gefängnisse in Jamaika sollen von innen nicht sehr schön sein. 221-JM.N-99d2225



In dem Garten weht die Flagge Äthiopiens, als Zeichen der Hoffnung. Was die Rastafari s den Fremden aber auch den Regierungen suspekt machen, ist der Versuch mit „Gras“ als Marihuana transzendentale Ebenen zu erreichen, die das rechte Bewußtsein schaffen. Sie selbst gelten als äußerst friedlich, denn als ehemalige Sklaven haben sie allen Formen der Gewalt abgeschworen. Übrigens habe ich in Äthiopien ausgewanderte Rastafaris getroffen, die dort längst nicht so freundlich aufgenommen wurden, wie sie als verlorene Söhne erwartet hatten. Sie leben heute als geduldete Minderheit im Süden des christlichen Landes. 220-JM.W-99d2712



Von allen Staaten der Karibik empfand ich Dominika am ursprünglichsten und schönsten. Und Domi gilt als Geheimtipp. Der Lebensstandard ist sehr niedrig, weshalb es auch für uns sehr preiswert ist. Hier gibt es nicht viel Kultur zu entdecken, sondern die Natur.



Um die Insel kennen zu lernen, wanderte ich los und fotografierte, was am Wege sehenswert erschien. Als mich eine Gruppe junger Dominikaner in ihren Pick-Up mitnahmen, ging es etwas schneller. Meine Gastgeber waren freundliche und fröhliche Menschen. Hier halten sie an einem kleinen Wasserfall und schöpfen klares, frisches Wasser, das sie auch mir anbieten.

229-DOM-97c2215

228-DOM-97c2224



Unser Ziel waren die Trafalgar-Wasserfälle die im Südwesten der Nationalparks aus der grünen Wand des Dschungels 40m tief hinab. Der obere Wasserfall wird von den Wassern bei Titou Gorge gespeist, der untere Wasserfall vom Trois Piton River, der unweit des Boiling Lake entspringt. Ein kurzer Trail und eine Aussichtsplattform machen das Naturschauspiel leicht zugänglich. Am Fuß der Fälle kann man in einem Pool das eiskalte Wasser genießen. Die jungen Dominikaner hatten Pick nick eingepackt und luden mich freundlich ein. ihr Gast zu sein. zu den größten Naturschönheiten Dominicas gehört der **Emerald Pool**, ein tiefer, dunkelgrün schimmernder See mit Wasserfall in einer idyllischen Lichtung des Regenwaldes zwischen Canefield und Castle Bruce. Es ist nur ein kurzer Spaziergang über einen alten Karibepfad und schon taucht man ein in diese wunderschöne Kulisse, die durch ein Bad im See zusätzlichen Reiz gewinnt.



Zu den Highlights Dominicas gehören die Naturparks, in einem ist die vulkanische Tektonik besonders gut zu beobachten. In ohne Führung zu besuchen ist riskant. 1997 wurde der 1975 eingerichtete Nationalpark Morne Trois Pitons, benannt nach dem gleichnamigen Berg, zum Weltnaturerbe der UNESCO ernannt. 223-DOM-97c2427



Wie aktiv auf dem östlichen Rand der Karibik, im Feuergürtel die Erde ist, zeigt dieses Teufelstal mit seinen zahlreichen Fumerolen. Hier muß man schon vorsichtig sein, denn als Einzelgänger kann es einem schon übel ergehen, wenn er auf Grund der Gase ohnmächtig wird. Ich traf übrigens auf diesem Spaziergang keinen Anderen. Immer wieder finden in diesem Feuergürtel der Karibik spektakuläre Vulkanausbrüche statt. 225-DOM-97c2436



Dominica ist eine **Insel** der **Kleinen Antillen** in der östlichen Karibik und liegt zwischen den französischen Karibikinseln des Überseedépartements Guadeloupe im Norden und Martinique im Süden und gehört zu den Inseln über dem Winde, englisch: „Leeward Islands“ genannt. Die Insel ist 46,4 km lang und 25,6 km breit. Die Inselrepublik bildet einen eigenständigen Mitgliedstaat des Commonwealth of Nations. Dominica ist nicht zu verwechseln mit der Dominikanischen Republik. (Wik) Urige Wanderwege führen in die bis zu 1500 Meter hohen Berge.

Die Vegetation ist sehr abwechslungsreich, denn in Luv der Insel bringen die Passatwinde reichlich Niederschläge, während die andere, also westliche Seite deutlich trockener ist, Im Westen sind auch die Zuckerrohrfelder, die einst den Briten bescheidene Einnahmen sicherten.

226-DOM-97c2222

Dominica trägt den inoffiziellen Beinamen „the nature island“ (die Naturinsel) wegen ihrer spektakulären, üppigen und verschiedenartigen Tier- und Pflanzenwelt, welche durch ein umfassendes System von Naturparks geschützt wird. dazu gehören auch die auffallenden leuchtend roten und gelben Blütenstände der Helokonien. Zur Gattung *Heleconia* gehören 100 bis 200 Arten. Seit dem 18. Jahrhundert sind manche Arten und Sorten beliebte exotische Zierpflanzen. Auch als lange haltbare Schnittblumen sind manche Sorten begehrt. Der Name leitet sich ab vom griechischen Berg Helicon, der Sitz der Musen, wohl weil die Blütenstände so dekorativ sind.

Die Northern Forest Reserve ist ein weiteres typisches Beispiel für den hiesigen, dichten Regenwald und ist ebenfalls die Heimat des Dominikanischen Nationalvogels, der selten gewordene Sisserou Papagei. Der Cabrits National Park, im Norden von Portsmouth, beherbergt das zum Teil restaurierte Fort Shirley. Hier gibt es auch ein weiteres Meeresreservat, zusätzlich zu dem in Scott's Head/Soufriere am süd-westlichen Zipfel der Insel.). 227-DOM-97c2315





5 Tage war ich auf der 750 qkm großen Insel , die also etwa 1/3 des Wetterau-Kreises ist. Diese kleine Insel hat viele hundert Kilometer lange Küste, selten nur Strände, meist sind es Kiesbänke. saftig grüne Palmen verdecken das farbenfrohe Dörfchen Point Michel. Fischerboote am Strand deuten auf den Erwerb der Bevölkerung hin. **230-DOM-97c2509**



Noch mehr Fischerboote liegen in Shottish Head an der südlichsten Spitze der Insel. Davor ist eine mehrere hundert Meter hohe Vulkanruine, die früher als Burg befestigt war. Von hier oben hab ich einen wunderbaren Blick auf den kleinen Ort, in dem die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Hier fällt das Ufer fast senkrecht ab und in dem glasklaren Wasser tummeln sich unübersehbar viele bunte Fische, fast nirgends habe ich schöner schnorcheln können als hier – und ich war ganz alleine. **231-DOM-97c2522**



Machen wir einen großen Sprung in den Süden der kleinen Antillen, dort treffen wir kurz vor dem südamerikanischen Flachland die beiden Inseln Trinidad und Tobago. Da beginnt der Trubel schon um zwei Uhr morgens mit einem wilden Straßenfest - wild, aber friedlich. Diese J'ouvert (nach dem französischen "jour ouvert", dem Tagesanbruch) ist allerdings nicht unbedingt fröhlich, sondern eine teilweise recht düstere Ausgelassenheit. Sie erinnert an die dunklen Kapitel des menschlichen Lebens. Aber wenn die Sonne aufgeht, ist alles Schwere vergessen. Dann beginnt die "Pretty Mas", die hübsche Maskerade - ein rechtes Tollhaus des Vergnügens. Aber, auch wenn reichlich Rum mitspielt, wird das alles nie grob oder gefährlich. Das würde auf den Inseln niemand verstehen. Mit dem J'ouvert beginnt die längste Straßenparty der Welt. Sie dauert durch bis Aschermittwoch. (wikipedia) 232-TT.I-01d1311



Es wetteifern die verschiedenen Steelbands. Ihre Instrumente wurden einst aus den Blechtonnen hergestellt, in denen der flüssige Asphalt exportiert wurde. Heute gibt es natürlich moderne Instrumente, und die scharfen Rhythmen Calypso sind weltberühmt. 233-TT.I-01d1313



Trinidad unterscheidet sich von allen Inseln der Karibik durch zahlreiche Besonderheiten. Als erstes fällt auf, die Insel ist viel sauberer als die anderen an Afrika erinnernden Staaten, dann bemerkt man den nächsten Unterschied, nur ein Teil der Einwohner ist dunkelhäutig und erinnert an Afrika, immerhin stammen 1/3 aus Indien und Indonesien und wurden nach dem Verbot des Sklavenhandels als Vertragsarbeiter ein geführt. An den properen Häusern der Hindus wehen häufig Fahnen die religiöse Kennzeichen sind. **234-TT.I-01d2316**



Eine der berühmtesten Universitäten der Karibik ist die von Trinidad und Tobago, südlich der Hauptstadt Port of Spain. An den Bauten erkennen wir den weltoffenen Lebensstil der Inder Sie sind im gesamten karibischen Raum als ausgezeichnete Ingenieure und Wissenschaftler bekannt. Sie haben vor allem in den einstigen britischen Kolonien die Rolle der Engländer übernommen, denn sie sind den übrigen an Ausbildung und Disziplin überlegen. **235-TT.I-01d2235**



Während die Inder meist in geschlossenen Siedlungen leben, wohnen die aus Afrika stammenden Bürger Trinidads in einfachen Häusern. Da ist noch eine der gepflegten Villen außerhalb der Städte aber geschützt unter Bäumen errichtet. **236**-TT.I-01d2203

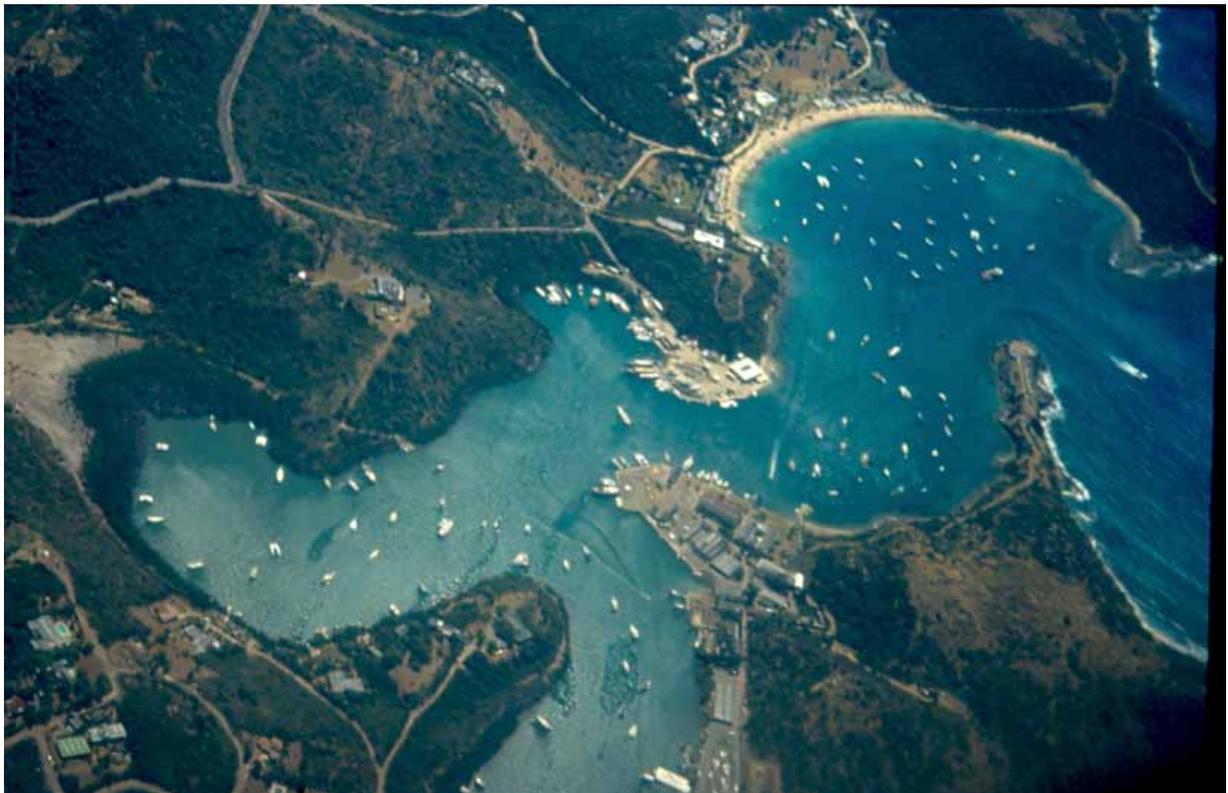


Die größte touristische Sehenswürdigkeiten der Insel ist der sogenannte Asphaltsee. Im Südwesten Trinidads liegt ein faszinierendes Naturwunder: der größte Asphaltsee der Welt. Aus einem Krater, dessen Durchmesser ungefähr 1.500 Meter beträgt, quillt zähflüssiger Naturasphalt aus dem Innern der Erde empor. An der Oberfläche härtet der Asphalt rasch aus, sodass man auf weiten Teilen des Sees spazieren gehen kann. Nur ein Viertel seiner Fläche ist nicht begehbar, weil der Asphalt dort flüssig ist und man sofort in den stinkenden, schwarzen Brei einsinken würde. **237a**-TT.I-01d2134



Während der Regenzeit steht der Asphaltsee größtenteils unter Wasser. Die Einheimischen nennen den See, der industriell genutzt wird, in der englischen Sprache den **Pitch Lake**. Es ist nicht ungefährlich über den mit einer Asphaltsschicht bedeckten See zu gehen, denn man kann einbrechen und dann in dem klebrigen Teer versinken, deshalb nahm ich mir auch einen Führer.

237-TT.I-01d2308



Gehen wir ein wenig in die Geschichte der Karibik. Wir fliegen über die Insel Antigua, zu den Inseln über dem Winde gehörend. Unter uns liegt British Harbour, sicherlich der schönste Hafen der gesamten Karibik, aber sicherlich der traditionsreichste. Als im Vertrag von Breda 1667 den Engländern Antigua zugesprochen worden ist, veränderte sich das Landschaftsbild innerhalb von 200 Jahren entlang der Küste. Sowohl Festungen wurden gebaut als auch die große Hafenanlage *English Harbour* im Süden der Insel Antigua. 238-AG-97c2113



Anfang des 18. Jahrhunderts wurde English Harbour Flottenstützpunkt der britischen Marine in der Karibik. Kriegsschiffe wurden dort überholt. English Harbour zählte zu den sichersten Naturhäfen der Karibik; diese Bucht bot Schutz vor Hurrikans als auch Schutz vor Piraten und Räufern. Lord Nelson, ein englischer Seeheld, war in der Zeit von 1784-87 in English Harbour stationiert. Heute ist die gesamte Anlage als Nelsons Dockyard unter den Schutz des Unesco Welterbes. Die kanadische Replika *Niagara* stammt aus dieser Zeit. **239-AG-97c1626**



Die Romantik der Karibik stammt aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, als sich dort die Freibeuter der europäischen Staaten tummelten. Sie alle wollten von den Goldtransporten der spanischen Flotte profitieren. Teils im Auftrag der britischen Krone wie der berühmte die Engländer Morgan kaperten sie im Auftrag der englischen Königin. **073-U.VA-07i7817**



Ihre Schiffe waren meist schneller als die der Spanier... Sie lebten als **Bukanier** oder **Freischärler**, hatten ihre eigenen Gesetze und raubten, was sie bekommen konnten. Obwohl, wie wir gesehen haben, die Spanier ihre Städte Havanna, San Juan oder Santo Domingo bestens befestigt hatten, war keine Hafenstadt vor ihnen sicher. Verstecke der Piraten boten einerseits die zerklüfteten Virgin Islands mit ihren Untiefen, andererseits war Kingston in Jamaika lange Stützpunkt der britischen Freibeuter.

Vorher war **Port Royal** war eine wichtige Hafenstadt in Jamaika bis sie am 7. Juni 1692 von einem Erdbeben und einem nachfolgenden Tsunami vollständig zerstört wurde und zum größten Teil im Meer und so entstandenen Treibsand versank. Die Stadt lag auf einer Landzunge auf sandigem Untergrund, der bei dem Beben ins Rutschen kam. Etwa 3.000 Menschen sollen dabei ums Leben gekommen sein, die Hälfte der damaligen Bevölkerung. Dieses Ereignis wurde als Gottesurteil für das lasterhafte Leben ausgelegt.

072-U.VA-07i7831

Die Spanier versuchten den Atlantik als spanisches Meer zu sichern, doch zuerst die Holländer wiesen mit Auszügen der Bibel nach, dass nur das Land Landesherrn untertan zu sein habe und nicht die Meere, die Gott für alle geschaffen habe. Philosophische Gutachten versuchten das zu untermauern, so der Niederländer Hugo Grotius mit seiner berühmten Dissertation *Mare Liberum* (1609). Der Ozean, schrieb er, wäre so riesig, daß er, gleich der Luft, durch niemanden zu eigen gemacht werden könnte. Daher herrsche Freiheit.

Durch die Schlachten jeder gegen jeden, verloren die in der Karibik engagierten Staaten tausende von jungen Männern und ganze Wälder schwammen als Planken auf den Meeren. Mit Fug und Recht lässt sich sagen die Geschichte der Karibik war bis zum Vertrag von Breda (1667) eine Geschichte der Piratenüberfälle und Kriege. Das Bild zeigt die vorzügliche Replica *Amsterdam*, das Original wurde 1745 als Ostindienfahrer gebaut und 1989 rekonstruiert.

73a/133-NL.A-95e5913





Heute gibt es in der Karibik Sicherheit. Große Yachten nutzen es. Antigua hat neben English Harbour noch den großen der Hauptstadt St.John. Hier legen heute viele großen Segeljachten an. Am Kai zwei der berühmtesten Segler, die legendäre Seacloud (ex-Hussar II), als 4-Mast-Luxusjacht 1931 für eine amerikanische Millionärin gebaut. Und die neugebaute Lady Ellen gehört zu den imposantesten Gentlemen´s Yachten der Neuzeit. 240-AG-97c1111



Die kleinen Hauptstädte der Inselstaaten werden regelmäßig von den Kreuzfahrtschiffen angefahren. Aber heute gibt es auch Piraten, es ist nämlich beeindruckend, wie den mit den Kreuzfahrtschiffen anreisenden das Geld aus der Tasche gezogen wird. Standortbedingungen sind heute nicht mehr harte Bedingungen wie zentrale Lage oder sicher Tiefseehäfen, sondern weiche Konditionen: z.B. wie gering ist die Kriminalität, wie sicher sind Banken, wie sicher ist das Bankgeheimnis, wie gering sind die Steuersätze für Transaktionen. Wie gering ist der Einfluß des Staates auf wirtschaftliche Projekte. 241-AG-02c1605



Und da haben sich einige Staaten der Karibik als Versicherungszentren oder Steueroasen herausgebildet. In Antigua, ist z.B. Tele-Casino erlaubt, was in den meisten US-Staaten verboten ist, deshalb sind zahlreiche Callcenter hier angesiedelt. Vor allem haben sich hier auch Versicherungen etabliert, die den benachbarten US-Markt bedienen – das Finanzamt der USA kann keinen/kaum Einfluß auf die Wirtschaftspolitik der souveränen karibischen Staaten nehmen.

242-Ag-02c1606

Legendär sind die Off-Shore-Banking-Staates. Der erste der das machte, war Bermuda mit seinem berühmten Dreieck, wo riesige Mengen Schiffe, aber auch Wertgegenstände verschwanden. Jedoch am berühmtesten sind die Cayman-Islands. Ich bin extra mal hin geflogen und wollte mir die berühmten Briefkastenfirmen anschauen. Doch so wie dieses Bild die Idylle angibt, ist es nur selten.

„Die Abwesenheit von Devisenkontrolle und direkter Besteuerung, die feste Bindung des Cayman-Dollars an den US-Dollar und strikte Gesetze zum Schutz des Bankgeheimnis tragen sehr zur Attraktion des Bankenstandorts bei.“ steht in Wikipedia.

243-Ka.Cy-99c1004





In Wirklichkeit werden heute die Aktien, die Sparguthaben in seriös wirkenden Banken abgelegt, die aussehen wie dieses Gebäude der Hafengesellschaft von Cayman, einer Inselgruppe, die so groß ist wie Sylt und zwischen Cuba und Jamaika gelegen ist. Sie gehört als Kronkolonie zu Großbritannien, hat viele Gesetze der EU, aber gehört steuerrechtlich nicht zur EU/Europa. Seit 1962 haben die Kaimaninseln den Status einer britischen Kronkolonie mit innerer Selbstverwaltung.

245-Ka.CY-99c1012



Grand Cayman war nicht immer ein Steuerparadies. Als um 1800 der britische Thronfolger auf der Fahrt nach England in einen Hurrikan geriet, zerschellte das Boot in den Kliffs vor der Insel. Einheimische britische Fischer retteten den Prinzen unter Lebensgefahr und erhielten als Dank Steuerbefreiung. Das machte für den britischen Fiskus nichts aus, denn es gab kaum Caymanier. Heute ist der kleine Staat sehr wehrfähig.

244-Ka.CY-99c1010



Das wurde erst interessant, als sich Beginn der 80er Jahre durch die modernen Kommunikationsinstrumente in Lichtgeschwindigkeit Informationen um den gesamten Erdball schicken konnten und Diskretion wichtigere Standortvorteile waren als Zentrale Lage. Als ich 2000 auf der Insel war, wurden über die hiesigen Banken und Gesellschaften die unglaubliche Menge von mehr als 1 Billionen DM gesteuert. Die Insel ist wirklich ein Schatzkästlein, vor allem Gelder aus Hongkong sind hier gespeichert.

246-Ka.CY-99c0917



Der Lebensstandard auf diesen 3 Inseln (groß wie Sylt ) ist der höchste in der Karibik. Die ca 30000 Bewohner davon 40% Gastarbeiter stammen aus ca 100 Staaten. Als ich einreiste verlangte ein wartender Taxifahrer einen solchen Geldbetrag, dass ich ablehnte und den kurzen weg nach Georgetown laufen wollte, das sah eine Frau, die mich mitnahm und zuhause aufnahm. Sie war US-amerikanische Journalistin und erzählte viel Interessantes. Sie zeigte mir die modernen Schmuck- und Parfümerie-Geschäfte, wo mir fast die Luft weg blieb. Alle berühmten Mode- und Juwelier ketten haben hier ihre eleganten Geschäfte.

Die 3 Cayman-Inseln Great, Little und Brac sind sehr unterschiedlich und reich an Sehenswürdigkeiten. Eine vorzügliche Infrastruktur ermöglicht die Angebote zu nutzen.

247-Ka.CY-99c1102



Aber die einst so berühmte Pirateninsel hat weitaus mehr zu bieten als steuerliche Vorteile. Auf Grand Cayman gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die man nicht außer Acht lassen sollte. In Bodden Town, das rund 12 km von George Town entfernt liegt, befindet sich eine 6 km lange Steinmauer, die ursprünglich zum Schutz gegen Piraten diente und auch als Grand Caymans „Chinesische Mauer“ bezeichnet wird. In der früheren Hauptstadt liegen zudem die Pirate’s Caves, ein unterirdisches Höhlensystem aus dem 18. Jahrhundert, das eben diesen Piraten als Zufluchtsort diente.

248-Ka-CY-99c1018



Die großen Antillen und die Cayman-Inlands